

KULTUR & LEBEN

Shirin David, Gzuz und Badmomzjay kommen

Heroes Festival gibt erste Headliner bekannt

Neues Jahr, neues Glück: Das Heroes Festival kehrt im Sommer 2024 zurück nach Hannover – und will es nach einer unglücklichen Premiere im vergangenen Jahr besser machen. Nun hat der Veranstalter die ersten Künstlerinnen und Künstler bekannt gegeben, die am 9. und 10. August auftreten werden.

Die erste Headlinerin ist Shirin David. Die 28-jährige Rapperin ist eine der erfolgreichsten deutschsprachigen Künstlerinnen. Kürzlich trat sie in der letzten Ausgabe von „Wetten, dass...?“ gemeinsam mit Schlagerstar Helene Fischer auf.

Auch Badmomzjay („Ohne dich“, „Komm mit“) ist als Headlinerin bestätigt. Weitere bekannte Namen sind Gzuz, Teil der Hamburger Hip-Hop-Crew 187 Straßenbande, und Samra. Außerdem bestätigt sind die Auftritte von Jamule, Ansu, Lucio101, Dante YN und Souly. Weiterhin unklar ist der Austragungsort. Im vergangenen Jahr fand das Festival auf der Expo Plaza statt.

Ticketverkauf hat begonnen

Der Ticketverkauf für das Heroes Festival ist bereits gestartet. Aktuell kosten die sogenannten „Early-Bird-Tickets“ im Vorverkauf 99 Euro für beide Tage. Neu ist in diesem Jahr die Option des „4-Friends-Tickets“ für vier Personen, das 356 Euro kostet – also pro Person nur 89 Euro.

Das Heroes Festival ist noch recht jung. Es entstand 2017 im fränkischen Geiselwind und fand in den Folgejahren dort, im Allgäu und in Freiburg statt. 2023 kam das Heroes erstmals nach Hannover.

Die Premiere auf der Expo Plaza im vergangenen August war von Pannen übersät. Mangelhafte Organisation und Kommunikation sowie ein undurchsichtiges Bezahlssystem führten zu massiver Kritik. Insbesondere die Absage der finalen Acts Pashanim und Miksu/Macloud verärgerte viele Fans nachhaltig – auch wenn der Pashanim-Auftritt im Oktober in Hannover nachgeholt wurde.

Tragischer Tiefpunkt war der Tod eines 21-Jährigen, der vor der Bühne zusammenbrach und später im Krankenhaus verstarb. Trotzdem feierten an beiden Tagen mehr als 20.000 junge Besucherinnen und Besucher auf der Expo Plaza.

Die Probleme sollen sich in diesem Jahr nicht wiederholen. Das Heroes Festival solle zum „besten Wochenende des Jahres“ werden, schreibt der Veranstalter: „Dafür arbeiten wir im Hintergrund sehr hart.“



Begeistert Deutschrap-Fans: Das Heroes Festival kommt 2024 erneut nach Hannover.

FOTO: TOBIAS WÖLKI (ARCHIV)

Koerppens erste Sinfonie in der Marienkirche

Am Sonntagabend, 9. Dezember, spielt das Kammerorchester Hannover das letzte große Programm einer Reihe mit Werken des im vergangenen Jahr verstorbenen Komponisten Alfred Koerppen. Auf dem Programm in der Marienkirche (Marschnerstraße 30) steht die erste Sinfonie, die der Komponist kurz nach Ende des Zweiten Weltkriegs geschrieben hat. Der Titel des Werks lautet in Anlehnung an die biblische Offenbarung des Johannes „Die Erscheinung der Reiter“. Außerdem erklingt unter Leitung von Hans-Christian Euler die D-Dur-Orchestersuite von Johann Sebastian Bach. Beginn ist um 19 Uhr. Der Eintritt kostet 15 Euro, ermäßigt 8 Euro. Am Sonntag, 17. Dezember, wird das Konzert um 17 Uhr in der Stadtkirche Walsrode wiederholt.



Der Komponist mit einer seiner Partituren aus dem Schott-Verlag: Jörg Widmann im Großen Sendesaal.

FOTO: ILONA HOTTMANN

„Heute war ein beglückender Tag“

Ein Universalmusiker: Jörg Widmann startet als Erster Gastdirigent der Radiophilharmonie in Hannover

Von Stefan Arndt

Wenn man einen Dirigenten hinter der Bühne im Großen Sendesaal des NDR besucht, bietet sich fast immer dasselbe Bild. Man wird in die kleine Sitzgruppe in der einen Ecke des Zimmers geladen, in der anderen Ecke steht der spielbereite Flügel mit der Partitur des aktuellen Programms auf dem Notenpult.

Bei Jörg Widmann aber ist der Flügel abgedeckt. Dafür liegen auf dem Deckel des Instrumentes eine Klarinette und auf dem Klavierhocker ein schwarzer, bereits etwas löcheriger Stoffbeutel, aus dem einige handgeschriebene Notenblätter herausragen.

Ein Liebesbekenntnis

Der 50-Jährige ist seit dieser Saison Erster Gastdirigent der NDR Radiophilharmonie – ein Ehrentitel, der mit einer intensivierten Zusammenarbeit für die kommenden drei Jahre verbunden ist. Aber Widmann ist nie nur ein Eine-Funktion-Musiker. Der Orchesterleiter ist gleichzeitig auch ein gefragter Klarinettenvirtuose und -lehrer sowie der wohl erfolgreichste klassische Komponist seiner Generation. Wer mit ihm zu tun hat, muss seinen Musikbegriff gleichsam automatisch erweitern.

In dieser Spielzeit ist Widmann auch „Composer in Residence“ bei den Berliner Philharmonikern. Da

war es alles andere als selbstverständlich, dass er auch noch die Anfrage eines hannoverschen Orchesters nach engerer Zusammenarbeit annimmt. Doch bei der Radiophilharmonie sei es sofort Liebe gewesen, hat er bei seiner Vorstellung vor einem halben Jahr gesagt.

Diese Liebe scheint nun noch tiefer geworden zu sein. „Heute war ein absolut beglückender Probenstag“, sagt er Ende seines ersten Arbeitstags mit dem neuen Titel: „Ich fühle mich in Hannover musikalisch schon ganz zu Hause.“

Das bedeutet aber nicht, dass er sich hier nur seinen unmittelbar bevorstehenden Auftritten widmen würde. In der Stofftasche auf dem Klavierhocker etwa warten P9-Blankbögen vom Schott-Notenverlag: große Blätter schweren Papiers mit eng gedruckten Notenlinien. Das ist das Material, mit dem Widmann komponiert. Der Komponist Hans Werner Henze, der seine Werke beim selben Verlag veröffentlichte, hat dem jungen Kollegen einst zu diesem Notenpapier geraten, weil sich darauf die Stimmen auch von großen Besetzungen sauberlich untereinander notieren lassen.

Gerade schreibt Widmann darauf Teile eines Hornkonzertes, das er für den Solohornisten der Berliner Philharmoniker komponiert. Die Uraufführung Ende Mai in der Philhar-

Widmann in Hannover

Am Mittwoch, 6. Dezember, 18 Uhr, stellt sich Jörg Widmann als Erster Gastdirigent der NDR Radiophilharmonie in einer öffentlichen Probe mit Gespräch im Großen Sendesaal vor. Der Eintritt ist frei, kostenlose Tickets gibt es im NDR Ticketshop. Die Konzerte mit seiner Schwester Carolin Widmann als Geigensolistin und Werken von Beethoven und Widmann folgen am 7. Dezember, 20 Uhr, und 8. Dezember, 19 Uhr. Weitere Auftritte gibt es in dieser Saison am 22., 23. und 25. Februar sowie am 6. Juni.

nie wird Sir Simon Rattle dirigieren. Noch aber ist das Konzert längst nicht fertig. In der Tasche gibt es einen über und über mit weichem Bleistift beschriebenen Bogen: Das ist der Kompositionsentwurf, das Particell. Daraus wird Widmann später die Partitur mit der vollständigen Orchestrierung entwickeln.

Dabei bringt er immer wieder Änderungen an. „Es langweilt mich, wenn ich nur mein eigener Erfüllungsgehilfe bin“, sagt er. Darum gibt es in seiner Blechdose mit den Bleistiften auch noch ein Radiergummi. Am Ende entsteht so eine handschriftliche Partitur, die er an den Verlag schickt. Bei Schott gibt es inzwischen Experten für Widmanns Musik, die daraus die gedruckten Noten herstellen.

In Hannover wird er sich am nächsten Tag mit einer unlängst so fertiggestellten Komposition befassen. Auf dem Programm steht sein Orchesterstück „Danse macabre“, das hier als deutsche Erstaufführung zu hören sein wird. Widmann kombiniert es mit zwei seiner Etüden für Soloorgel und Werken von Beethoven. Durch die Gegenüberstellung erhofft er, neues Licht auch auf bekannte klassisch-romantische Kompositionen zu werfen. Welche Musik erscheint am Ende moderner? Das ist eine der spannenden Fragen zu Beginn seiner hannoverschen Residenz.

Kräftig und stimmungsvoll

MLP-Benefizkonzert mit dem Knabenchor

Was für eine Vielfalt! Und was für ein einigendes Band! Musik aus fünf Jahrhunderten stand bei diesem Adventskonzert auf dem Programm. Werke von so unterschiedlichen Komponisten wie Schütz und Bach, Alfred Koerppen und Felix Mendelssohn Bartholdy. Doch allen war gemein, dass sie die Hoffnung auf das Kommen des Erlösers in Töne fassten.

Rund 600 Besucherinnen und Besucher erlebten in der restlos gefüllten Neustädter Hof- und Stadtkirche einen Knabenchor, der unter der Leitung von Jörg Breiding „Musik, die das Herz öffnet“ anstimmte, wie Pastorin Martina Trauschke sagte.

Klangschön, kräftig und stimmungsvoll intonierten die Sänger neben Klassikern wie „Ich steh an deiner Krippen hier“ auch Stücke wie Siegfried Strohbachs zeitgenössisches Arrangement von „Macht hoch die Tür“. Der Chor bekam dafür lang anhaltenden Applaus. Daneben brillierte Ulfert Smidt mit Bach-Interpretationen an der Orgel.

Seit Jahren veranstaltet das Unternehmen MLP regelmäßig Benefizkonzerte zugunsten der HAZ-Weihnachtshilfe. „Mir geht das Herz auf“, sagte MLP-Geschäftsstellenleiterin Ute Grebe-Thiel angesichts der Chorklänge – und rief zu großzügigen Spenden auf. „Wir leben in Sicherheit und Wohlstand“, sagte sie. Zugleich gebe es Menschen, denen ein Schicksalsschlag den Boden unter den Füßen weggezogen habe. „Da wollen wir einen Beitrag zur Hilfe leisten.“ Auch der Vorstandsvorsitzende der MLP SE, Uwe Schroeder-Wildberg, unterstützte die Aktion – und sang selbst souverän zwei Weihnachtslieder von Peter Cornelius. Auch dafür gab es lauten Beifall. be

Info Vom 7. bis zum 9. Dezember singt der Knabenchor jeweils um 20 Uhr ein Adventskonzert in der Marktkirche. Am 15. und 16. Dezember, jeweils 20 Uhr, singt der Mädchenchor Hannover in der Marktkirche.



Begeisterte in der Neustädter Kirche: Der Knabenchor Hannover.

FOTO: NANCY HEUSEL

Schneewittchen und die rosa Knarre

Musiktheater Konrad und IGS Linden: „Kommissar Shakespeare“ im Alten Magazin

Von Henning Queren

Ein schöneres Geburtstagsgeschenk hätte sich das Musiktheater Konrad zum Zehnjährigen kaum machen können: eine Musicalpremiere, die alles das auf den Punkt bringt, wofür diese besondere Spielvereinigung steht. „Kommissar Shakespeare“ mit Schülerinnen und Schülern der IGS Linden, das ist das Musical nach dem türkischen Erfolgsfilm „Komsar Sekspir“ von Sinan Çetin.

Die Story hat Musical- und Humorpotenz: Ein Kommissar will seiner schauspielaffinen Tochter Gutes tun, stellt aus seiner Polizeitruppe ein Ensemble zusammen, das es nicht bringt – also müssen die Knackis einspringen, Prostituierte, Drogendealer, die zur Hochform auflaufen.

Wie das Schülerensemble, dem die Spielfreude im Alten Magazin in jeder Minute anzusehen ist, eine Spielfreude, die fast noch vom Orchester übertroffen wird. Die Polizeiwache mit Gefängnis wird zum Probenraum, die Zahl der sieben Zwerge ist auf vier verschlankt. Die Kostüme sind entsprechend durchgeknallt, der Kommissar fuchelt mit rosafarbener Knarre rum, überhaupt ist Pink die Farbe des Abends.

Die Generalkommissarin legt ein paar überschwängliche Saltos auf den Bühnenboden, die Songs erfreuen die jungen Schauspieler und das Publikum. Das Bühnenbild ist ebenso handlich wie verständlich – unterstützt wird die Produktion durch das Klecks-Theater.

Ein professioneller Rahmen

für das Spiel der Nichtprofis, das ist hier das Erfolgsrezept, für das das Musiktheater Konrad (Inten-

danz: Uschi Hansen) steht. Schülerinnen und Schüler für das Theater zu begeistern in diesen



Schneewittchen und die vier Zwerge: Szene aus „Kommissar Shakespeare“ mit Cordilia Afful (von links), Marie Lou Jordan, Tomma Eggers, Tintje Milsch und Elise Brenner.

FOTO: RAIK SCHACHE

Zeiten, das gemeinsame Spiel, in jungen Jahren den Geschmack für Kultur zu entwickeln, das bringen solche Produktionen. Die Truppe von Konrad Haas (Buch, Komposition, musikalische Leitung) bewährt sich seit 2013 als produktionsfreudige Geschichtenmanufaktur, die auch gleich noch die Tonspur in beachtlicher Qualität mitliefert – die Songs, die den „Kommissar“ begleiten, machen richtig Spaß.

„Kommissar Shakespeare“ wird ein Exportartikel, immerhin ist Sylt ist als Gastspiel eingetragen. Die Premiere und die drei Vorstellungen in Hannover sind ausverkauft. Riesenapplaus, der hier wichtiger scheint als in jedem Staatstheater – und die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler über die Maßen erfreut.